

# Austausch

Delmenhorst-Allonnes

29.09.-04.10.2019

Kultursensible

Gesundheitsförderung



Erika Bernau



Steffen Motzkus

*Ein Lerntagebuch*

Gefördert durch:



Erasmus+

In Kooperation von:



# Programm für den Austausch

## Kennenlernen von Einrichtungen und Ansätzen von Soziale Arbeit und kultursensible Gesundheitsförderung

**Montag** 1) Erstes Treffen mit Vertreter\*innen Partnerschafts-  
kreis (PK) und Stadtvertreter\*innentreffen (Èlus);  
2) Besuch Projekt „l'Escal“; 3) Gemeinsames  
Abendessen mit PK und Èlus

**Dienstag** 4) Besuch Altersheim; 5) Besuch Psychiatrische  
Klinik ÉPSM (Établissement public de santé mentale)

**Mittwoch** 6) Besuch Schule; 7) Gemeinsames Abendessen mit  
Stadtvertreter\*innen und Bürgermeister

**Donnerstag** 8) Besuch Mutter/Kind-Schutzzentrum;  
9) Eigene Vorträge zu soziale Arbeit/  
Quartiersmangement Nachbarschaftszentrum  
Wollepark (E. Bernau) und Arbeit des  
Delmenhorster Institut für Gesundheits-  
förderung (S. Motzkus)

**Freitag** 10) Abschlusstreffen Erfahrungsaustausch mit  
Vertreter\*innen Partnerschaftskreis und  
Stadtvertreter\*innen

**ECHANGES D'EXPERIENCE ALLONNES & DELMENHORST "Action sociale & Santé"**  
du lundi 30 septembre au vendredi 4 octobre 2019 à ALLONNES

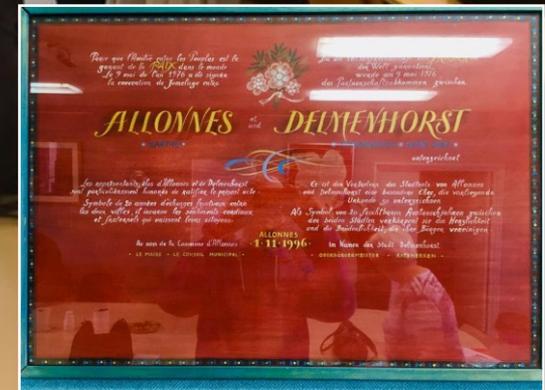
	MATINEE	déjeuner	APRES-MIDI	Diner	AUTRES INFO
<b>lundi 30 septembre</b>	10H00 : Accueil café rencontre avec les acteurs de la ville (Comité de jumelage, techniciens et élus qu'ils rencontreront au cours de la semaine) et installation dans le logement	resto adm	14H00 / 16H00 / Visite de la ville avec étape à l'école	19H30 / 21H30 resto avec Elus	Accompagnateur : Francine G. + Interprètes : André
<b>mardi 1er octobre</b>	10H00 / 12H00 : CCAS Présentation du Fc" Gal Visite Foyer logement	resto adm	14H00 / 16H00 Visite de l'ÉPSM : Le musée, la Bibliothèque, la place du village, l'impact d'un établissement de santé dans l'espace urbain	Libre	Accompagnateurs : Anne P., Francine G., Dominique D. + Interprètes : Monique et André
<b>mercredi 2 octobre</b>	9H30/10H30 "Santé et Education" Rencontre avec les intervenants santé adultes des jeunes : infirmière, assistante sociale et Directrice du collège Le Marais 11H00/12H00 Rencontre animateurs SMV + CAS organisateur du rallye santé	resto adm	14H00 / 16H00 CENTRE SOCIAL Fonctionnement Gal + Visite Centre de Loisirs 16H30 Rencontre avec les randonneurs de Anjouat L'Univ'let Parc des Droits du Pharo	20H00 resto avec Elus + Comité de jumelage des villes	Accompagnateurs : mots - Francine apm - Maud V. + Interprètes : Monique et André (apm)
<b>jeudi 3 octobre</b>	11H00/12H30 Rencontre à la Protection Maternelle et infantile Solidarité départementale	resto adm	Echange d'expériences : Les pratiques et organisation à Delmenhorst Salle Allende	Libre	Accompagnateur journée: Maud V. + Interprètes : Monique et André (apm)
<b>vendredi 4 octobre</b>	10H00 / 12H00 Bilan de la semaine + Echange sur coopération à venir	resto adm	Départ		Interprète : Monique



# Persönlicher Austausch

## Empfang im Salle de Delmenhorst

- Begrüßung durch Vertreter\*innen des Partnerschaftskreis, Stadtvertreter\*innen (Èlus) und Stadtverwaltung
- Vorstellung aller Beteiligten, inkl. der Übersetzerin
- Erläuterung und Durchsprache des Programms für die folgenden Tage
- Klärung Unterkunft in der Stadt



# Stadtansichten I

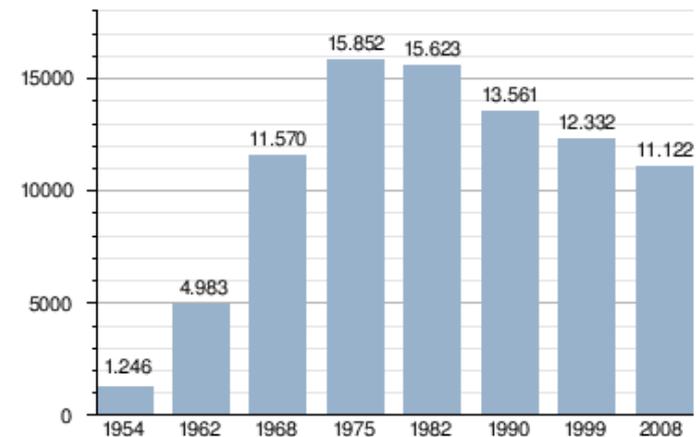
Wohnblöcke aus den 1960/70er prägen das Stadtbild



## Wohnblöcke aus den 1960/70er prägen das Stadtbild

- Aufgrund des kurzfristigen und großen Bedarfs an billigem Wohnraum wurden in den 1960er und 1970ern „moderne“ Wohnblöcke errichtet
- Heute gelten die Wohnblöcke als wenig attraktiv (Sozialwohnungen) und werden in dem Umfang auch nicht mehr benötigt (Bevölkerungsrückgang)
- Durch Sanierung und Abriss bemüht sich die Stadt die Attraktivität der Wohngebiete zu erhöhen
- Nationale Förderprogramme helfen bei der Finanzierung

Bevölkerungsentwicklung Allonnes 1954-2008



Quelle: Wikipedia 2019

# Stadtansichten II

## Neue Parkanlage im Stadtzentrum



Delmenhorst->Allonnes | 29.09.-04.10.2019

>> kultursensible Gesundheitsförderung <<

# Stadtansichten III

## Kleinstädtischer alter Stadtkern

Unterbringung  
in historischem  
Turmzimmer



# Stadtansichten IV

Moderne gemischte Wohnsiedlung



Delmenhorst->Allonnes | 29.09.-04.10.2019

>> kultursensible Gesundheitsförderung <<

## Moderne gemischte Wohnsiedlung

- Wenig verdichtet
- Niedrigenergiebauweise
- Attraktives Wohnumfeld durch unmittelbare Naherholungsmöglichkeit (Park)
- Kommunikationsinseln (Bücherschrank)
- 50% Sozialwohnungen
- privatisiert aber vom Staat subventioniert und mit strengen Auflagen
- Festlegung des m<sup>2</sup> Preises von der Stadt
- vor allem ein großer Sozialwohnungsbauträger



# Stadtansichten V

## Familiengärten

- Am Stadtrand gelegen
- In städtischer Verwaltung
- 50,-€ pro Familie und Jahr, inklusive Wasser
- Reell große Parzelle mit Hütte
- Mindestens zwei Familiengärtenanlagen in Allonnes

# Persönlicher Austausch

Gemeinsames Abendessen im einzigen verbliebenen Restaurant Allones



Partnerschaftskreis  
(ehem. Leiter Sozialzentrum)

Stadtvertreterin  
(Referentin für Kinder  
und Jugendfragen)

Vorsitzende  
Partnerschaftskreis

# Beispiel Gesundheitsförderung

Projekt l'Escale - ein Ort zum Zuhören



# Beispiel Gesundheitsförderung

## Projekt l'Escale - ein Ort zum Zuhören

### Angebot:

- drei Nachmittage pro Woche
- Einstieg gemeinsames Kaffeetrinken
- Konkrete Angebote (Ausschnitt):
  - Entdeckerateliers mit je 4 Terminen (Yoga, Meditation, Sport, Ernährung)
  - Theaterprojekt „Brustkrebsvorsorge“



### Hintergrund:

- 2008 wissenschaftliche Bevölkerungsumfrage zum Thema Gesundheit im Auftrag der Stadt (1000 Interviews): Ergebnis: „Lebensunwohlsein“ (Einsamkeit, schlechtes Lebensgefühl)
- Methode „Aktives Zuhören“ nach Carl Rogers
- „auf sich selbst aufpassen“ - Lösungen sind oft schon angebahnt und im Erzählen wird dies den Menschen klar

### Rahmenbedingungen:

- Keine Anmeldung + Kostenfreies Angebot
- 7 geschulte Ehrenamtliche, 1x pro Monat Psychologin zur Supervision
- Besteht seit 11 Jahren
- Kosten: ca. 80 TSD € im Jahr
- Finanzierung: Öffentliche Gelder, Krankenkassen

# Beispiel Soziale Arbeit

## Sozialamt - Centre Communal d'Action Sociale (CCAS)

### Besonderheiten:

- Eigenes Budget (unabhängig von kommunalem Budget)
- Verpflichtende und zusätzliche Aufgaben

### Lebensnotwendige Zuschüsse u.a.:

- Anspruch auf Sozialhilfe
- Nahrungsmittel
- Unterstützung von Müttern

### Weitere Zuschüsse u.a.:

- Besuch von Sport- und Kulturveranstaltungen
- Gruppenreisen
- Jährliches Weihnachtsgeschenk für Senioren



## Foyer logement - Alterswohnheim

### Besonderheiten:

- Individuelle Wohneinheiten mit
  - Schlaf/Wohnzimmer
  - Eigener Küchenecke
  - Nasszelle
- Gemeinsamer Speisesaal

Geplanter Neubau, da nicht passend für aktuelle Bedürfnisse.

### Bevölkerungsentwicklung

- In den 70er Jahren wuchs die Einwohnerzahl von Allonnes auf über 16.000, damals war es die zweitjüngste Stadt in Frankreich
- Heute sind 35% der Bevölkerung über 65 Jahre

# Beispiel Gesundheitsförderung

## Psychiatrische Klinik - Établissement public de santé mentale (L'EPSM)



- Stationäre Einrichtung in Allonnes
- 30 ambulante Einrichtungen im Département
- Insgesamt 1400 Mitarbeiter\*innen

# Beispiel Gesundheitsförderung

L'EPSM – Psychiatrische Klinik



- Museum (seit 2016)
- Archiv/ Bibliothek für Fachpersonal und Studenten
- Kirche
- kleiner Einkaufsladen mit Café

# Beispiel Gesundheitsförderung

L'EPSM - Kirche



- Raum der Stille
- Freier Zugang für alle Konfessionen

# Beispiel Gesundheitsförderung



# Beispiel Gesundheitsförderung

## Mittelschule - College Le marin

### Allgemein:

- 2 öffentliche Mittelschulen in Allonnes (College Le marin und College Kennedy)
- 280 Kinder, 11 – 15 Jahr (6. bis 9. Klasse)
- Äußerlich wenig attraktive z.T. sanierungsbedürftige Bausubstanz (beide)
- Innen farbenfrohe, sanierte Räume
- Sehr gute Ausstattung (Computerarbeitsplätze in jedem Klassenraum, z.T. 3D-Drucker)
- Z.T. sehr engagierte Eigeninitiative der Lehrer (Kunstlehrer hat eigene Arbeitswerkzeuge für die Schüler gebaut)
- Vorstellung der Schule durch Direktor, Sozialarbeiterin und Schulkrankenschwester

# Beispiel Gesundheitsförderung

## Mittelschule - College Le marin

### **Besonderheit soziale Arbeit**

- Sozialarbeiterin mit Aufgaben sowohl innerhalb der Schule, als auch bei Bedarf Kontaktaufnahme zu Eltern – ständige Anwesenheit
- Migrationshintergrund / Sprachbarrieren von Eltern/Schülern eher eine Ausnahme
- Vom Schulleiter initiiertes Sprachprojekt für Eltern an der Schule

### **Offene Fragen:**

- Was sagen die Schüler\*innen zu ihrer Schule
- Wie ist die Sicht der Schüler\*innen auf Sozialarbeiter\*innen an der Schule
- Wie ist die Sicht der Schüler\*innen auf die Schulkrankenschwester an der Schule

# Beispiel Gesundheitsförderung

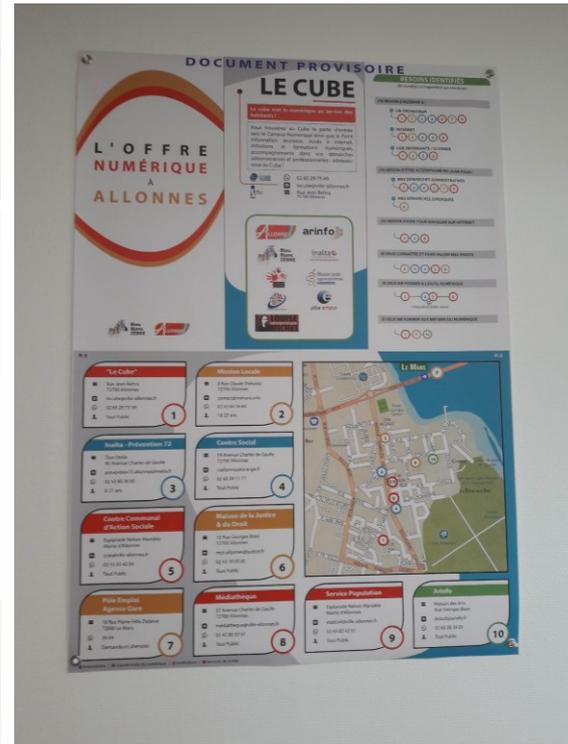
## Mittelschule - College Le marin

### **Besonderheit Gesundheitsförderung**

- Schulkrankenschwester nur zeitweise an der Schule
- Spezielles Behandlungszimmer mit Liege
- => Anknüpfungsmöglichkeit mit Projekt des DIG
- Außenflächen eher wenig attraktiv, z.T. mit erhöhter Unfallgefahr (brüchiger betonierter Schulhof)
- Sportplatz in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude
- Enge Zusammenarbeit von Lehrpersonal/Sozialarbeiterin/Schulkrankenschwester

# Beispiel Soziale Arbeit

## Projekt: Le Cube



# Beispiel Soziale Arbeit

## Projekt: Le Cube



## Projekt: Le Cube

### Allgemein

- Angebot der Stadt zur Unterstützung der Bürger zu digitalen Fragen
  - Zugang zu digitaler Infrastruktur
  - Schulungen im Umgang mit digitalen Medien
  - Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen
- Angebot für jedes Alter
- Offene Struktur (keine Anmeldung)
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen z.B. Jobcenter

### Projekt Ralley Santé

- Für Schüler\*innen der 3. Oberschulklassen
- Schüler\*innen entdecken Einrichtungen und Strukturen in der Stadt zum Thema Gesundheitsförderung, der Berufsorientierung und zur Mobilität
- In Kooperation mit den Colleges, Streetworkern und der öffentlichen Straßenbahnbetriebe

# Beispiel Soziale Arbeit

## Centre social



## Centre social

### Allgemein

- Zentrale Anlaufstelle für alle Bürger

### Besonderheiten

- Vielfältige Anlaufstelle (Projekte, Unterstützungsangebote etc.) u.a.:
  - Kita-Angebot
  - Mediathek
  - Selbsthilfewerkstatt
  - Unterstützung bei Antragstellung

### Offene Fragen:

- Angebot erscheint sehr umfangreich und vielfältig, wie werden diese koordiniert organisiert?
- Welche Parameter entscheiden ob etwas angeboten wird oder nicht?

# Beispiel Soziale Arbeit

## Centre social

### Ziele / Aufgabenbereiche

- Einwohner in eigenen Ideen unterstützen, Projektentwicklung, Aktivitäten, Kochprojekte Ausflüge etc.
- Verfügungsfonds von 3000,- Euro für Einwohnerprojekte
- Sprachkurse organisieren und anbieten
- Coaching bei Arbeitslosigkeit
- Soziale Entwicklung des Wohnumfelds, Nachbarschaftsgarten, Repaircafé
- Projekte gegen Rassismus, Demokratieförderung, z.B. Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, wir funktionieren Wahlen etc.

### ALLONNES

## Le centre social fête l'Europe et organise un voyage à Bruxelles



Zohra responsable de l'urne a fait exprimer les citoyens Allemands Erika et Steffen.  
Photo : Le Maire Libre

Dans le cadre du projet intitulé : « Citoyenneté, rempart contre la radicalisation » le centre social en partenariat avec la ville, le Mans Métropole, L'État, la CAF et L'Éducation nationale ont mis en place de nombreuses actions qui tournent autour de l'Europe.

Zohra Benmakhad, coordinatrice du projet, commente : « En ce qui concerne la citoyenneté, des actions ont déjà eu lieu : apéro citoyen avec des rencontres citoyennes et d'élus, visite des institutions et services de l'État, mairie, préfecture, et Assemblée nationale. Nous avons un nouvel objectif, la visite du parlement, du conseil de l'union Européenne et du quartier d'implantation des institutions européennes à Bruxelles. Nous y rencontrerons un député européen, feront un échange avec des habitants d'un quartier et une visite culturelle de la ville ».

Pour ce faire, des temps d'animation ont et auront lieu dans le hall du centre social, ainsi que des expositions de la maison de l'Europe, des animations jeux, des dégustations de produits locaux Européens.

Cette semaine le thème est: Jouez avec l'Europe sous forme de quiz pour découverte des us et coutumes des vingt-huit pays et pendant que défilent en boucle les hymnes nationaux des pays de la communauté, un vote a été organisé mercredi pour élire son pays européen, le pays qui sortira premier de ce scrutin sera mis à l'honneur du 9 au 13 décembre sous forme de contes et légendes.

Accueillis par Michel Victor élu de la ville un couple de citoyen Allemand Steffen et Erika ont participé au vote (photo).

En février le thème retenu sera l'eau en Europe ; en mars, droit des citoyens, connaissez-vous le parlement Européen ? Et en mai, un repas de fête Européen.

Enfin, pour conclure embarquement pour Bruxelles.

Pour s'inscrire à ces actions contacter le centre social 02 43 39 11 83.

# Beispiel Gesundheitsförderung

## Protection maternelle et infantile – Mutter-Kindzentrum

Le Département, via son service de la Protection maternelle infantile (PMI), accompagne les parents avec des jeunes enfants.

### L'INFIRMIÈRE-PUÉRICULTRICE PEUT INTERVENIR :

(dans le respect du secret professionnel)

**À domicile**, avant et après la naissance à son initiative ou à votre demande.

#### Sur un lieu de consultation :

Seule dans le cadre de l'accompagnement à la parentalité. Avec le médecin dans le cadre du suivi médical et des vaccinations.

**À l'école maternelle**, dans le cadre des dépistages pour les enfants de moyenne section.

Chez l'assistant(e) maternel(le)

Elle travaille au sein d'une équipe en collaboration avec le médecin, le psychologue, la sage femme, la conseillère conjugale, l'auxiliaire de puériculture, les travailleurs sociaux. Elle est en lien avec les hôpitaux, maternités, établissements scolaires...



### LA PUÉRICULTRICE EST EN RELATION D'ÉCOUTE ET D'ÉCHANGE AVEC L'ENFANT ET SA FAMILLE

→ **Concernant votre enfant, vous pouvez aborder avec elle :**

**Sa santé** : sa croissance, son développement, son suivi médical, ses vaccinations...

**Son rythme de vie** : ses repas, son sommeil, ses pleurs, ses soins d'hygiène, ses sorties...

**Son éveil** : ses activités, ses jeux et jouets

**Les différents modes d'accueil**

→ **Elle peut aussi vous accompagner dans :**

Votre allaitement maternel

La prévention des accidents domestiques...

### LA PROTECTION MATERNELLE ET INFANTILE UN SERVICE DU DÉPARTEMENT GRATUIT ET OUVERT À TOUS

→ **Ses missions :**

**Planification familiale** : contraception, conseil conjugal...

**La protection de l'enfance**

**Accompagnement psycho-médico-social**

- Des femmes enceintes  
- Des enfants de moins de 6 ans dans leur milieu de vie

**L'agrément**, le suivi et la formation des assistants maternels.  
Le contrôle des lieux d'accueils des enfants de moins de 6 ans.

## Allgemein

- Für alle Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Kinder
- Angebote, Krankenschwestersprechstunde

## Resumée

### Allgemein

- Große Wertschätzung: die Einrichtungsleitungen haben sich viel Zeit genommen, den Empfang vorbereitet, unglaublich ergiebige Begegnung die beiden Seiten viel gebracht hat
- Gemeinsame Mittagszeit war sehr gut und wichtig

### Stadt-Ansichten

- „viele Jugendliche wohnen hier gerne und kommen nach dem Studium wieder
- Viele, viele Angebote und man kennt sich auf der Straße
- 35% Menschen über 65 !!
- Die Elus sind in der Stadt wichtige Kontakt- Ansprechpartner, auf der Straße, in der Kantine,....
- Netzwerke müssen eine gemeinsame Aktion haben, reden allein reicht nicht

### Und sonst noch...

- Weihnachtspaket für alle Senior\*innen vom Sozialamt
- Wohlfahrtsverbände sind viele kleiner und mit eher caritativen Funktionen ausgestattet als in Deutschland, keine Trägerstruktur
- Staat und Kirche wirklich getrennt, kommunale Strukturen sind völlig anders

# Presstetermin in Delmenhorst

DELMENHORST

SONNTAG, 13. OKTOBER 2019

## „Es geht um aktives Zuhören“

Gezielter Austausch mit Fachleuten aus Allonne im Rahmen der Städtepartnerschaft

NICOLE BAUMANN

Erika Bernau und Steffen Motzkus ist die Begeisterung deutlich anzusehen. Die Quartiersmanagerin aus dem Nachbarschaftsbüro Wollepark und der Mitarbeiter des Delmenhorster Instituts für Gesundheitsförderung (DIG) haben sich mit Fachleuten aus der Delmenhorster Partnerstadt Allonne zum Thema „Gesundheitsförderung“ ausgetauscht. Dafür sind die beiden für eine Woche nach Frankreich gereist. Mit Erfolg.

Im Fokus des neuen Austauschprogramms stand die Frage, wie Menschen aus „benachteiligten“ Stadtteilen dabei unterstützt werden können, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Bei ihrem Besuch lernten Bernau und Motzkus verschiedene Einrichtungen und Organisationen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Kulturbereich kennen und tauschten sich mit Kollegen ebenso wie mit Bürgern und Politikern aus Allonnes aus. Das Ergebnis: Einige Ansätze, die in der Partnerstadt bereits erfolgreich umgesetzt wurden, lassen sich durchaus auf Delmenhorst übertragen. Insbesondere deswegen, weil es in Allonnes ähnlich wie hier Problemviertel gibt, die eine vergleichbare Bevölkerungsstruktur haben.

Besonders beeindruckt zeigten sich Bernau und Motzkus von dem Mutter-Kind-Zentrum in Allonnes, einer Anlaufstelle für junge Familien, die dem Sozialzentrum zugeordnet ist. „In dem Mutter-Kind-Zentrum wird den Ratsuchenden in grundsätzlichen Fragen geholfen. Das reicht von der richtigen Anwendung eines Tragetuches für Neugeborene bis hin zu allgemeinen medizinischen Fragen, die Familien



Jede Menge Eindrücke, Ideen und Flyer haben Erika Bernau vom Nachbarschaftszentrum Wollepark und DIG-Mitarbeiter Steffen Motzkus aus Allonnes mitgebracht. Foto: nba

mit Kleinkindern haben. Es ist aber keine medizinische, sondern eine soziale Einrichtung“, erklärt Bernau.

Doch auch Impulse für künftige Projekte in Delmenhorst haben die Delegierten mitgenommen. „Es gibt in Allonnes zum Beispiel einen Zuhörerraum. Dabei geht es um aktives Zuhören, nicht um eine Beratung, wie wir es bereits anbieten“, erläutert Bernau. Die Menschen, die in dem Zuhörerraum gehen, können sich alles von der Seele reden und bekommen die geballte Aufmerksamkeit von einem anderen Menschen. Das sei unter anderem bei Vereinigungen wichtig. „Es geht um die seelische Gesundheit“, sagt die Quartiersmanagerin.

Auch von den Familiengärten in Allonnes haben sich Bernau und Motzkus begeistern lassen. Diese Gärten seien eine Kombination aus den

Parzellen eines Kleingärtnervereins und dem Gemeinschaftsgarten im Wollepark. „Die Parzellen werden gegen einen sehr geringen Betrag, den sich jeder leisten kann, gepachtet. Das wäre auch hier möglich und kein Problem, die Parzellen etwas kosten zu lassen“, ist sich Bernau sicher. Fest stehe, dass es im Wollepark einen enormen Bedarf an Gartenflächen gäbe. „Aber der Platz, den wir zur Verfügung haben, reicht nicht aus.“

Die Idee für den Austausch ist bei dem Besuch einer Delegation aus Allonnes im Herbst des vergangenen Jahres entstanden. „Damals hatten wir den Gästen unter anderem auch den Wollepark mit dem Nachbarschaftszentrum gezeigt“, erklärt Ute Winsemann, in der Stadtverwaltung für die Städtepartnerschaften zuständig. Damals habe sich sofort eine Diskus-

sion über die Herausforderungen und über Lösungsansätze mit den Mitarbeitern des Nachbarschaftszentrums entwickelt. Maßgeblich beteiligt an dem Austausch sei zudem die Volkshochschule (VHS) gewesen. „Deren Leiter Martin Westphal hatte sich um eine Finanzierung des Projekts aus dem Programm Erasmus+ der Europäischen Union gekümmert“, sagt Winsemann.

„Der Wunsch, sich weiterhin auszutauschen, ist sehr groß“, sagt Motzkus. Auch eine Art Job-Sharing für einzelne Projekte könne er sich, genauso wie die Kollegen aus Allonnes, vorstellen. „Im Grunde ist es ein Lernen aus der Differenz“, betont Winsemann. Geplant ist zudem, die Ideen aus Allonnes auch den Kollegen aus den anderen sozialen Einrichtungen in Delmenhorst vorzustellen.

DELMENHORST

DELMENHORSTER KREISBLATT

## Anregung aus der Partnerstadt

Wie ein Besuch im französischen Allonnes die Gesundheit vor Ort nach vorne bringen

Von Stefanie Jürgensen

DELMENHORST „Lernen aus Differenz“: unter diesem Motto haben Erika Bernau vom Quartiersmanagement Wollepark und Steffen Motzkus vom Delmenhorster Institut für Gesundheitsförderung die Delmenhorster Partnerstadt Allonnes besucht. An sechs Tagen haben die zwei Delmenhorster Gesundheits- und Sozialeinrichtungen der französischen Partnerstadt kennengelernt – von einer Schule über ein Mutter-Kind-Zentrum bis zur psychiatrischen Klinik. „Das Projekt dient dazu, die kommunale Gesundheitsförderung in Allonnes kennenzulernen“, fasst Erika Bernau zusammen.

Die Idee zu dem Austausch ist bei einem Besuch einer französischen Delegation vor einem Jahr entstanden. „Ich war bereits in Allonnes und dachte, dass manches aussieht wie im Wollepark. Es gibt viele Gemeinsamkeiten bei Herausforderungen und Lösungsansätzen aber auch Unterschiede“, sagt Ute Winsemann, die bei der Stadt für Städtepartnerschaften zuständig ist. Beide Städte haben ähnliche Problembereiche – von der dichten Bebauung bis zur Bevölkerungsstruktur.

Aus den Lösungsansätzen beider Städte wollen die Vertreter aus Delmenhorst und Allonnes nun voneinander lernen. Angedacht ist außerdem ein Besuch der Franzosen in Delmenhorst, damit beide Seiten profitieren.

Zwei konkrete Projektideen, die Erika Bernau aus Frankreich mitgenommen hat und im Wollepark gerne umsetzen möchte, sind ein sogenannter Zuhörerraum sowie ein Konzept für einen Nachbarschaftsgarten.

„L'escalier ist ein Projekt bei dem es um aktives Zuhören geht“, erklärt Erika Bernau. Dabei gehe es weniger um



Jede Menge Inspiration aus der französischen Partnerstadt: Erika Bernau und Steffen Motzkus haben von ihrem Besuch zahlreiche Projekte und Einrichtungen mitgebracht. FOTO: STEFA

Partnerstadt sollen aber nicht allein dem Wollepark zugute kommen, sondern auch den Stadtteilen Düsternort und Hasport.

Zwei konkrete Projektideen, die Erika Bernau aus Frankreich mitgenommen hat und im Wollepark gerne umsetzen möchte, sind ein sogenannter Zuhörerraum sowie ein Konzept für einen Nachbarschaftsgarten.

„L'escalier ist ein Projekt bei dem es um aktives Zuhören geht“, erklärt Erika Bernau. Dabei gehe es weniger um

Beratung bei konkreten Problemen, sondern darum Menschen Aufmerksamkeit zu schenken und Einsamkeit zu entgegen. „Diese Art von Zuhörern ist sehr wichtig und im Alltag nimmt man sich einfach zu selten Zeit dazu.“

Auch das Gartenkonzept wolle sie gerne ähnlich wie in Allonnes umsetzen. Bisher gebe es beim Nachbarschaftszentrum Wollepark nur kleine, kostenlose Parzellen, so wie die Möglichkeit, in einem Schrebergartenverein einzutreten. Das könnten sich vie-

le Anwohner nicht leisten; die Nachfrage für die kleinen Parzellen sei zu hoch. „In Allonnes gibt es große Familiengärten, in denen man für einen kleinen Betrag eine Parzelle bekommt“, erläutert sie. Dafür müsse aber eine passende Fläche her.

Erika Bernau und Steffen Motzkus haben sich nach ihrem sechsstägigen Besuch, der durch das EU-Programm Erasmus+ gefördert wurde, nun mit ihren Kollegen zusammengesetzt und beginnen ihre Eindrücke in der

Stadt weiterzugeben im Antrag für die FTEl, für den sich Ute Martin Westphal hat, wurde aus festgelegt, dass die tionale Austausch sundheitsbildung derung in allen stadtteilen zugute soll. Dazu gehört, Bernau, neben den chen Gesundheit e Bandbreite von au Bewegung, über Austausch bis zur Gesundheit.

Delmenhorst->Allonnes | 29.09.-04.10.2019

>> kultursensible Gesundheitsförderung <<